



Newsletter 2/2025

**Liebe Frau Kollegin, lieber Herr Kollege,
liebe Freunde des Instituts für Hausarztmedizin,**

ich freue mich sehr, Sie zur aktuellen Ausgabe unseres Newsletters begrüßen zu dürfen. Hiermit informieren wir Sie über die neuesten Entwicklungen und Erfolge des Instituts. Zugleich danke ich für Ihre fortwährende Unterstützung und Ihr Engagement für die Hausarztmedizin.

Prof. Dr. med. Birgitta Weltermann, MPH(USA)
Direktorin, Institut für Hausarztmedizin

**Neues aus dem
Institut!**

**Neues aus der
Forschung!**

**Neues aus der
Lehre!**

**Neues aus dem
Kompetenzzentrum!**

Karrierepinnwand

Aktuelle Termine

Innovationspraxennetzwerk

CIO-Krebs-Informationstag 2025

Am 6. September 2025 fand der alljährliche CIO-Krebs-Informationstag unter dem Motto „Gemeinsam gegen Krebs. Gemeinsam für das Leben“ im Bonn Surgical Technology Center (BOSTER) statt. Neben spannenden Diskussionen auf verschiedenen Expertensofas konnten Besucher*innen an vielfältigen Aktivangeboten wie etwa einer Kunsttherapie-Session oder Achtsamkeits- und Bewegungsübungen teilnehmen. Zahlreiche patientennahe Organisationen und Selbsthilfegruppen boten umfangreiche Informationen und viel Raum für persönlichen Austausch.

Auch das Institut für Hausarztmedizin war mit einem Informationsstand rund um die DELPHIN-Studie vertreten, deren Rekrutierung an diesem Tag offiziell startete. DELPHIN soll Langzeitüberlebende nach einer Krebserkrankung (Erstdiagnose vor mindestens fünf Jahren) begleiten und sie in dieser wichtigen Lebensphase unterstützen. Zu diesem Zweck entwickelt und pilotiert das Institut eine digitale, multimodale Intervention, die physische, psychische und soziale Bedarfe von Langzeitüberlebenden adressiert. Das Interesse an der geplanten Intervention, insbesondere seitens der Krebsbetroffenen, war enorm. Vor Ort konnten bereits erste Teilnehmende für die digitale Bedarfserhebung gewonnen werden.

Der CIO-Krebs-Informationstag hat verdeutlicht, welche zentrale Rolle der Austausch zwischen und mit Betroffenen spielt und wie groß der Bedarf an einer langfristigen Unterstützung während und nach der Erkrankung ist.

Sollten auch Sie Interesse an einer Teilnahme an der DELPHIN-Studie haben – ob als Betroffene*r, Hausärzt*in oder als Akteur im sozialen Versorgungssystem – freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme: delphin@ukbonn.de



Von links: Dr. Rieka von der Warth, Annika Heck

Projektstart: Digital.Pulse – Studierende für Hausarztmedizin 4.0 empowern

Mit dem neuen Projekt Digital.Pulse startet ein innovatives Lehrangebot für Medizinstudierende im PJ-Tertial Allgemeinmedizin. Ziel ist es, den digitalen Wandel in der hausärztlichen Versorgung aktiv in die Ausbildung zu integrieren. Im Zentrum steht das Curriculum Digital.Pulse, das praxisnahe Kompetenzen zu Themen wie digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA),

mHealth und digitalem Praxismanagement vermittelt.

Das Programm kombiniert theoretische Grundlagen mit anwendungsorientierten Lehrformaten in denen digitale Tools ausprobiert und im Praxisalltag getestet werden können. Studierende sollen digitale Tools kritisch bewerten und gezielt einsetzen können. Der Austausch mit Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen fördert interdisziplinäres Lernen.

Digital.Pulse wird durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre im Rahmen des Förderprogramms „Freiraum“ unterstützt – ein wichtiger Impuls für eine zukunftsorientierte medizinische Ausbildung. Das Projekt startet im Oktober in die Pilotphase mit vier PJ-Studierenden in Lehrarztpraxen. Wir werden berichten.

Steigerung im PJ Tertial Allgemeinmedizin: engagierte und evidenzbasierte 1:1 Lehre ist der Schlüssel

Mit der longitudinalen Weiterentwicklung der Lehre steigt das Interesse am Fach Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr spürbar an. Im vergangenen Tertial (Sommer 2025) haben doppelt so viele PJ-Studierende in den dafür qualifizierten Lehrpraxen des Instituts ihr Tertial absolviert.

Durch regelmäßige Veranstaltungen des Instituts begleitend zu den Lehrveranstaltungen im klinischen Abschnitt und dem neuen Junior Leadership Programm mit Trainee-Einheiten steigt das Interesse bei den Medizinstudierenden signifikant an. Häufig ist ein spannendes Blockpraktikum Allgemeinmedizin im 6. klinischen Semester der Auslöser. Evidenzbasierte Lehre und starke Lehrärzt*innen zeigen die vielschichtigen Entwicklungsmöglichkeiten als Hausärzt*innen. Praktische Lehre im Team mit den institutseigenen Lehrmaterialien und Qualifikationen der Fachpersonen in Fortbildungen und persönlichen Zirkeln unterstützen und vertiefen relevante, aktuelle Medizin in den Hausarztpraxen.

Dazu Frau Prof. Weltermann, Direktorin des Instituts für Hausarztmedizin: „Der wiederkehrende Kontakt mit dem Fach Allgemeinmedizin und unseren Lehrärzt*innen als Rollenmodelle im Medizinstudium birgt das größte Potential, Nachwuchs zu fördern und Klischees durch evidenzbasierte Lehre zu begegnen. Dieses Engagement in der Lehre ist die beste Werbung und macht auch noch sehr großen Spaß.“ Bei Interesse, in der Lehre oder als Lehrpraxis mitzuwirken, senden Sie gerne eine E-Mail an hausarztmedizin@ukbonn.de

DKH Symposium

"Patients may survive cancer permanently, but not its effects."

Unter diesem Motto trafen sich im Frühjahr 2025 alle Projekte der Förderausschreibung "Long-Term Cancer Survivorship" der Deutschen Krebshilfe zu einem Kick-off Meeting in Bonn.

Auch das Institut für Hausarztmedizin sowie die Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie waren vertreten, sie stellten das Projekt DELPHIN vor. Ziel des Projekts ist die Detektion und anschließende Adressierung der bio-psycho-sozialen Bedarfe von Langzeitüberlebenden nach Krebs mittels einer multimodalen Intervention. Diese wird auf Basis der Ergebnisse quantitativer und qualitativer Erhebungen entwickelt. Sie umfasst neben einer App und einer Webseite mit regionalen Angeboten, ein eLearning-Programm für Hausärzt*innen und medizinische Fachangestellte.

Das Kick-off Meeting lieferte spannende Einblicke in die aktuelle Forschung zu Langzeitüberlebenden nach Krebs und Impulse für die Zusammenarbeit mit anderen Instituten.



Von links: Annalia Gminder, Prof. Dr. Franziska Geiser, Prof. Dr. Birgitta Weltermann, Dr. Rieka von der Warth

Lehre grenzüberschreitend denken: Kolleginnen der University of St. Andrews besuchen das IfH

Im Mai diesen Jahres durfte das Institut für Hausarztmedizin (IfH) drei Vertreterinnen der University of St. Andrews, School of Medicine, in Bonn begrüßen. Unsere Gäste sind in verschiedenen leitenden Funktionen innerhalb des MBChB-Programms (Bachelor of Medicine, Bachelor of Surgery) tätig und engagieren sich besonders im Bereich Community-orientierter medizinischer Ausbildung.

Der zweitägige Austausch startete mit Hospitationen in mehreren Bonner Hausarztpraxen. Hier erhielten die Gäste unmittelbare Einblicke in die hausärztliche Versorgung und die Rolle der Primärversorgung im deutschen Gesundheitssystem – ein Vergleich zum schottischen Modell. Im Anschluss fand ein intensiver fachlicher Austausch am IfH statt. Gemeinsam mit Mitarbeitenden des Instituts wurden zentrale Bonner Projekte vorgestellt, die gemeinwesenorientiertes Lehren und Lernen in der medizinischen Ausbildung fördern, darunter:

- das DiLL-Projekt zur Integration hausärztlicher Inhalte in die Lehre im Fach Biochemie,
- die Toolbox Hausarztpraxis,
- das Junior Leadership-Programm zur Ausbildung angehender Landärzt*innen,
- das Projekt SOPRAN, das soziale Bedarfe in Hausarztpraxen gezielt adressiert,
- das Projekt EAT, bei dem die gesunde Ernährung von Hausarztpatient*innen im Sinne einer nachhaltigen Planetary Health Diet im Fokus steht, und
- das internationale Austauschprogramm **EAT (Exchange in Academic Teaching)**.

Einen spannenden Impuls brachte Dr. Walmsley mit der Vorstellung des schottischen „ScotCOM“-Programms ein, das Medizinstudierende frühzeitig in Community-orientierte Versorgungsstrukturen einbindet.

Im Anschluss entwickelten sich rege Diskussionen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der hausärztlichen Versorgung in Schottland und Deutschland – nicht nur im Seminarraum, sondern auch bei einem gemeinsamen Abendessen im Brauhaus „Bönnsch“.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Gästen aus St. Andrews für den

wertvollen Besuch und die inspirierenden Impulse – und freuen uns auf die Fortsetzung der Zusammenarbeit im August 2026!

Rückblick: 5. Bonner Tag der Allgemeinmedizin – „Stark im Team: Gewaltprävention in der Hausarztpraxis“

Am 24. September fand der 5. Bonner Tag der Allgemeinmedizin des Instituts für Hausarztmedizin am Universitätsklinikum Bonn statt – in diesem Jahr unter dem Leitthema „Stark im Team: Gewaltprävention in der Hausarztpraxis“.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, wie Hausarztpraxen herausfordernde Situationen souverän bewältigen, Teamresilienz stärken und Sicherheit im Praxisalltag nachhaltig fördern können.

Nach einem einführenden Vortrag zur Gewaltprävention in der hausärztlichen Versorgung boten praxisorientierte Workshops Gelegenheit, sich mit Kolleg*innen und Mitarbeitenden des Instituts zu zentralen Themen der Primärversorgung auszutauschen. Diskutiert wurden unter anderem zu folgenden Themen:

- Stark im Team: Umgang mit schwierigen Patient*innen
- Gewaltprävention im Praxisalltag
- Berufsbedingte Depressionen: Behandlungsstrategien für Hausarztpraxen
- Sozioökonomische Aspekte der Patient*innenbehandlung

Der Tag bot vielfältige Impulse für den beruflichen Alltag und verdeutlichte, wie wichtig interprofessioneller Austausch und gemeinsames Lernen für die Weiterentwicklung der hausärztlichen Versorgung sind.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Teilnehmenden, Referent*innen und Partnern für den engagierten Dialog, die inspirierenden Beiträge und die wertvollen Anregungen – für eine sichere, starke und zukunftsorientierte hausärztliche Versorgung.

Neue Gesichter am Institut



Dr. med. Luisa Offenberg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sie promovierte mit einer Arbeit zu Kommunikationserfahrungen von Menschen mit Migrationshintergrund in der Allgemeinmedizin. Aktuell liegt ihr Fokus am Institut auf der Entwicklung einer digitalen Anwendung, die das Asthmamanagement verbessert und dabei nachhaltige Aspekte berücksichtigt.



Luisa Hardt, M.Sc. Humanernährung, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Sie ist Ernährungswissenschaftlerin und Ernährungsberaterin/DGE mit Erfahrung sowohl in der Praxis als auch in der klinischen Forschung. Ihr Arbeitsschwerpunkt am Institut ist ein Projekt zur App-basierten Vermittlung von gesundheitsfördernder, nachhaltiger Ernährung in Hausarztpraxen. Außerdem unterstützt sie die Projektkoordination für das Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Nordrhein und widmet sich besonders der zukünftigen Begleitung junger Fachärzt*innen. In diesem Kontext unterstützt sie ein internationales Forschungsprojekt zum Thema Shared Leadership und beschäftigt sich mit Konzepten der Entrepreneurship Education.

Neue Publikationen vom IfH veröffentlicht: Kombination von DiGA und analoger Physiotherapie besonders häufig bei Patient*innen mit Chronifizierungsrisiko verordnet

Im Projekt DiGAmove wurde anhand von GKV-Abrechnungsdaten untersucht, wie digitale Gesundheitsanwendungen (DiGAs) zur Bewegungstherapie bei muskuloskelettalen Erkrankungen im Versorgungsalltag in Deutschland genutzt werden. Die Untersuchung basiert auf Daten von 6.090 Patient*innen der Techniker Krankenkasse und liefert wertvolle Einblicke in Nutzungsmuster und

Einflussfaktoren.

Ein zentrales Ergebnis: Über ein Drittel der Patient*innen (36,3%) kombinierte digitale Physiotherapie per DiGA mit klassischer, analoger Physiotherapie im gleichen Quartal. Insgesamt erhielten 58,2% der DiGA-Nutzer*innen eine analoge Physiotherapie innerhalb von sechs Monaten vor oder nach der DiGA-Verordnung. Bei einem erhöhten Chronifizierungsrisiko stieg die Wahrscheinlichkeit einer kombinierten Nutzung an (OR 1,49; 95 %-KI 1,31–1,69).

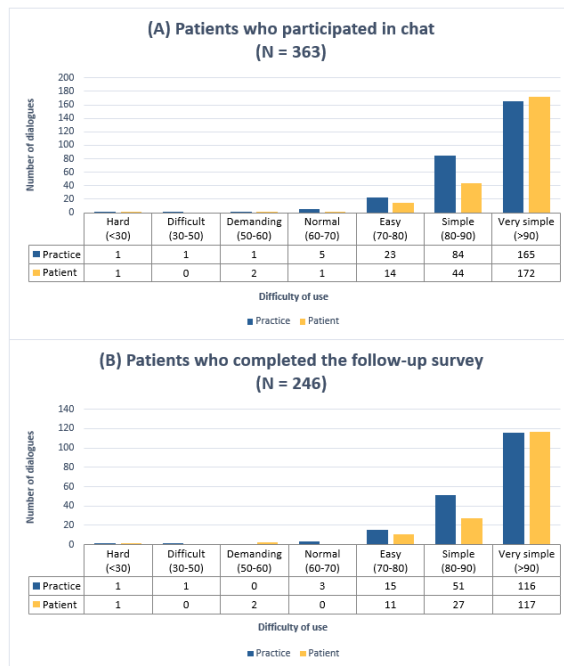
Diese Ergebnisse aus dem IfH tragen zur Evaluation von DiGA im Versorgungskontext und zur Weiterentwicklung von Versorgungsstrategien bei. Der vollständige Artikel ist ab sofort [hier](#) verfügbar.

Autor*innen: Silke Frey, Annika Schmitz, Udo Schneider, Linda Kerkemeyer und Birgitta Weltermann

PIA-Studie zur Nutzung von Chats in der Hausarztpraxis bei Bluthochdruck

Wie wirkt sich die Verständlichkeit digitaler Kommunikation auf die Versorgung chronisch Kranker aus? Die PIA-Studie, kürzlich veröffentlicht in BMC Medicine, liefert dazu neue Erkenntnisse. In einer Cluster-randomisierten Studie wurden 848 Patient*innen mit Hypertonie aus 64 deutschen Hausarztpraxen eingeschlossen. Die Intervention ermöglichte eine sichere Chat-Kommunikation über Blutdruckwerte, Medikationspläne und Behandlungsschritte.

Die Autor*innen werteten 4.231 Nachrichten zwischen 24 Hausärzt*innen und 363 Patient*innen über ein Jahr hinweg aus. Die Sprachkomplexität wurde mithilfe des Flesch-Index bewertet. Das zentrale Ergebnis: In über 90% der Fälle wurde einfache oder sehr einfache Sprache verwendet – unabhängig von Bildungsgrad, Alter oder Gesundheitsstatus der Patient*innen. Bemerkenswert ist auch der Behandlungserfolg: Mehr Nachrichten bedeuteten bessere Blutdruckwerte nach 6 bis 12 Monaten ($p < 0,001$).



Schwierigkeit der Chat Sprache kategorisiert mit dem Flesch Index.

Die Studie zeigt, dass digitale Kommunikation nicht nur technisch funktioniert, sondern auch medizinisch wirksam ist – wenn sie verständlich bleibt. Ein starkes Plädoyer für einfache Sprache in der Versorgung chronischer Erkrankungen.

Autor*innen: Simon Konstantin Thiem, Lucas Küppers, Benjamin Aretz, Arezoo Bozorgmehr, Arian Karimzadeh, Frauke Leupold und Birgitta Weltermann

[Weblink zur Studie](#)

Psychosoziale Belastungen und Arzt-Patienten-Kommunikation: Ergebnisse der GPCare-1-Studie

Soziale Probleme gehören zum Praxisalltag – aber wie hängen sie mit der Arzt-Patienten-Kommunikation zusammen? Die GPCare-1-Studie, eine Querschnittsstudie des Instituts für Hausarztmedizin Bonn, untersuchte, ob psychosoziale Belastungen von Patient*innen mit deren Zufriedenheit in der Kommunikation mit Hausärzt*innen assoziiert sind. 813 Patient*innen aus 12 hausärztlichen Praxen nahmen im Sommer 2020 an der Befragung teil.

Etwa jeder Dritte berichtete über mindestens eine psychosoziale Belastung, am häufigsten über Stress am Arbeitsplatz (19%), Einsamkeit (9%) und finanzielle Probleme (8%). 71% gaben an, dass ihre Hausärztinnen ihre Probleme ernst nehmen, 66% fühlten sich wohl beim Ansprechen sensibler Themen. Dennoch wünschte sich nur eine Minderheit der Betroffenen explizit Unterstützung von Hausärzt*innen.

Besonders interessant: Nicht die Anzahl psychosozialer Probleme, sondern Faktoren wie höheres Alter, gute Gesundheit, hohe soziale Unterstützung und eine Präferenz, Probleme selbst zu lösen, waren mit einer höheren Zufriedenheit mit der hausärztlichen Kommunikation assoziiert.

Die Studie unterstreicht die Relevanz einer vertrauensvollen Kommunikation und die wichtige Rolle der Hausarztpraxis bei der Erkennung psychosozialer Probleme. Hausärzt*innen sollten bei der Sozialanamnese aktiv die Selbstmanagementpräferenzen und die vorhandene soziale Unterstützung der Patient*innen erfragen.

[Weblink zur Studie](#)

Autor*innen: Juliane Sachschal, Thomas Welchowski, Luisa Offenberg, Maja Oberholz, Boris Gavrilov, Nur Ikar, Carmen Hunzelar, Florian Bockheim, Joana Paños-Willuhn, Birgitta Weltermann

Junior Leadership Programm: Gelungene Workshops begeistern über 65 Medizinstudierende

In unserem Junior Leadership Programm zur Vorbereitung auf die spätere Niederlassung fand im vergangenen Sommersemester ein gut besuchter Präsenz-Workshop am Institut für Hausarztmedizin statt. Über 65 engagierte Medizinstudierende kamen zusammen, um sich in interaktiven Formaten intensiv mit den Herausforderungen und Chancen der hausärztlichen Tätigkeit auseinanderzusetzen.

In vier praxisnahen Workshops wurden zentrale Themen für die berufliche Zukunft beleuchtet:

- **Niederlassung:** Mit fachkundiger Unterstützung der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein erhielten die Teilnehmenden wertvolle Einblicke in den Weg zur eigenen Praxis.
- **Weniger versorgte Regionen:** Das Landeszentrum Gesundheit NRW informierte umfassend über die Rahmenbedingungen und Chancen der Landarztquote.
- **Team- und Konfliktmanagement:** In praxisorientierten Übungen wurden Strategien zur erfolgreichen Zusammenarbeit in der Praxis vermittelt.
- **Organisation des Promotionsprogramms:** Ein Überblick über Ablauf und Inhalte bot Orientierung für den nächsten Karriereschritt.

Der Tag war geprägt von regem Austausch, lebendiger Diskussion und hoher Motivation – ein voller Erfolg für alle Beteiligten!

Schon vorgemerkt?

Die nächsten beiden Termine stehen bereits fest: Am 29. Oktober um

17:00 Uhr findet die nächste Präsenz-Veranstaltung statt – dieses Mal mit dem Schwerpunkt Impfen. Der nächste Online-Termin ist am 09. Dezember. An diesem Tag dreht sich alles um das Thema „Wie finde ich eine passende Weiterbildungs- und PJ-Stelle?“.

Wir freuen uns auf die weiteren Veranstaltungen!

IfH stellt Mentoring- und Traineeprogramm bei Lenkungsgruppe vor

Am 12.02.2025 stellte das Institut für Hausarztmedizin (IfH) der Lenkungsgruppe der bundesweiten Kompetenzzentren Weiterbildung das erfolgreiche Mentoring- und Traineeprogramm des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Nordrhein (KWNO) vor. Neben dem inhaltlichen Konzept standen vor allem die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitevaluation im Fokus der Präsentation.

Das Mentoring- und Traineeprogramm des KWNO bereitet Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin und Pädiatrie (ÄiW) gezielt auf ihre zukünftige Rolle als Praxisleitung vor. In acht aufeinander aufbauenden Sessions über drei Monate erlangen ÄiW in festen Kleingruppen umfangreiche Kompetenzen im Bereich Praxismanagement: von der vertragsärztlichen Zulassung über strategische Überlegungen zur Praxisstruktur bis hin zu Teamführung und Wissensmanagement.

Die wissenschaftliche Evaluation des IfH bestätigt die Wirksamkeit des Programms mit signifikant positiven Effekten: Durch die Teilnahme am Mentoring- und Traineeprogramm werden Wissen und Fähigkeiten zu Praxistätigkeiten mehr als verdoppelt, die Häufigkeit von Praxismanagement-Tätigkeiten und die Arbeitszufriedenheit gesteigert. Weiterhin vermindert das Programm Unsicherheiten in Bezug auf die Aufnahme der Vertragsarztstätigkeit.

Auch weiteres Feedback der 150 Absolvent*innen des Mentoring- und Traineeprogramms fällt ebenfalls sehr positiv aus. Die praxisnahen Inhalte, vielfältigen Möglichkeiten zum kollegialen Austausch und insbesondere die Fragerunden mit erfahrenen Fachärzt*innen und Berater*innen der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein werden als große Stütze für die weitere Zukunft als Hausarzt*in oder Pädiater*in wahrgenommen.

Weitere Informationen über das Mentoring- und Traineeprogramm und weitere Angebote des KWNO finden Sie [hier](#).

Aktuelle Termine

Mi., 19.11.2025, 19:00 Uhr: Qualitätszirkel Hausarztmedizin - Prof. Dr. rer. nat. Kerstin U. Ludwig: "Genetische Aspekte von Long Covid", online

Do., 18.12.2025, 19:00 Uhr: UKB-Patientenkolloquium - Dr. Rieka von der Warth: "Unterstützung für Langzeitüberlebende nach Krebs", Biomedizinisches Zentrum I (BMZ I), Gebäude B13, Venusberg-Campus 1, 53127 Bonn

Fortbildungen für ÄiW und Fachärzt*innen des **Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Nordrhein** finden Sie auf der Seite des Kompetenzzentrums Nordrhein:

[Weblink zum Kompetenzzentrum Nordrhein](#)

KWNo

Innovationspraxennetzwerk

Werden Sie Innovationspraxis des Instituts für Hausarztmedizin am Uniklinikum Bonn!

Das Institut für Hausarztmedizin führt spannende Projekte zu vielfältigen Themen durch, darunter das Projekt SOPRAN, das eine schnellere Ansprache der psychosozialen Bedürfnisse der Patient*innen ermöglicht. In Kürze werden Sie hier weitere Informationen finden und die Möglichkeit haben, sich für die Teilnahme an unseren Studien zu registrieren und Innovationspraxis zu werden.

Karriere am IfH

Das Institut für Hausarztmedizin vertritt das Fach der Allgemein-, Arbeits- und Umweltmedizin in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Die aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie online auf unserer Webseite:

[Weblink Stellenangebote](#)

Karriere

Angebote | Gesuche

- Eine Einzelpraxis in 53177 Bonn bietet ab sofort eine 50 %-ÄiW-Stelle an.
- Eine Einzelpraxis rechtsrheinisch im Norden von Bonn sucht eine*n Kolleg*in (ÄiW 4. oder 5. Weiterbildungsjahr) oder FÄ/FA.
- Eine Ärztin in Weiterbildung sucht im 1. Weiterbildungsjahr eine VZ-Stelle für 12 Monate in einer Bonner Praxis.

- Kurz vor der Facharztprüfung Allgemeinmedizin wird für das Frühjahr 2026 eine VZ/TZ-Stelle als FÄ in Bonn und Umgebung gesucht.
- Zentral gelegene Gemeinschaftspraxis in 53879 Euskirchen sucht Nachfolger*innen; Übergabe für 2026 geplant.
- Einzelpraxis in 57076 Siegen sucht Nachfolger*innen oder Beteiligung mit späterer Übernahme.

Bei Interesse gerne eine kurze Mail an weiterbildungsverbund@ukbonn.de; wir leiten Ihre Mail gerne weiter.

Den Newsletter finden Sie auch auf der Webseite des Instituts für Hausarztmedizin: [Webseite des Instituts für Hausarztmedizin](#)

[Impressum](#) | [Datenschutz](#)

Wenn Sie sich vom Newsletter abmelden möchten,
[schicken Sie uns eine Mail!](#)

Kontakt

Institut für Hausarztmedizin
Universitätsklinikum Bonn
Venusberg-Campus 1 | D-53127 Bonn | Germany

Telefon: +49 (0) 228 287-11156
Fax: +49 (0) 228 287-11160
E-Mail: hausarztmedizin@ukbonn.de